

Sparkassenstiftung hilft

Bonner betreuen Finanzprojekte in 37 Ländern

BONN. Aufbau einer Regionalbank in Tadschikistan, Mikrokredite auf den Philippinen, Finanzierung von mittelständischen Firmen in Vietnam: Die in Bonn ansässige Sparkassenstiftung für Internationale Kooperation hat im vergangenen Jahr in 37 Entwicklungs- und Schwellenländern Finanzprojekte im Volumen von 13,2 Millionen Euro gefördert.

Das waren sechs Länder und 1,5 Millionen Euro mehr als im Vorjahr, wie aus dem Jahresbericht der Stiftung, an der viele deutsche Sparkassen, Sparkassenverbände, Landesbanken und Landesbausparkassen beteiligt sind, hervorgeht. „Es freut uns, dass in vielen Ländern wie auch bei internationalen Organisationen die Überzeugung gewachsen ist, wie wichtig lokal verankerte Kreditinstitute für Stabilität und Entwicklung sind – bei der Umsetzung in die Praxis helfen wir“, so Heinrich Haasis,

Vorstandsvorsitzender der Stiftung. Für die 1992 gegründete Stiftung sind weltweit 150 Mitarbeiter tätig, 24 arbeiten in Bonn.

In Mexiko beispielsweise fördert die Sparkassenstiftung die Expansion von Partnerbanken in ländliche Regionen mit passenden Finanzprodukten und Marketingberatung. In Aserbaidschan hilft die Stiftung bei der Entwicklung von Sparprodukten und bei der Verbesserung des Verkaufs von Geldanlageprodukten.

Vor Ort arbeiten die Bonner mit Entwicklungshilfeorganisationen zusammen wie etwa mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Myanmar. Dort helfen GIZ und Stiftung drei lokalen Banken beim Aufbau des Kreditgeschäfts für kleine und mittelständische Unternehmen. „Wir sind in der Regel langfristig vor Ort tätig“, so Stiftungsgeschäftsführer Niclaus Bergmann. js